



Neue Chefin Cornelia Franke leitet das Korthauerhaus in Usingen. **Seite 16**

Freude im Rathaus Das Regierungspräsidium hat den Oberurseler Haushalt für 2014 genehmigt. **Seite 14**

Unter Verdacht Friedrichsdorfer soll 12-jährige belästigt haben. **Seite 15**



LYNKEUS
Frisurenprobleme
Der neun Jahre alte Sohnnemann ist dem Haargel verfallen und will unbedingt „Stärke 10“ wie sein Freund. In der Drogerie hat er die Auswahl zwischen 50 Sorten. Es ist „fi-bergum“ im Angebot, für den faserverstärkten Halt. Eisen starken Look verspricht „iron finish“, erhältlich ist sogar „flat iron protection“. Aber was hat dieser „Bügelerschutz“ auf dem Kindskopf verloren? Eine „Out of bed fiber creme“ verspricht „24 h Stunden zerzauste Effekte“. Bei den Tuben und Tiegeln zum Preis von unter 2 bis über 20 Euro bekommt sicherlich der Werbetexter den größten Anteil. Als Krönung gibt es „Beton – das Gel für unerbittlichen Halt“. Der Vater rät, der Junior solle stattdessen Polyesterharz nehmen, das halte dann einige Monate.

BAD HOMBURG
Pedale verwechselt
Bad Homburg. Beim Rückwärts-Herausfahren aus einer Grundstückseinfahrt in der Anspacher Straße stieß ein 79 Jahre alter Verkehrsteilnehmer gegen das verschlossene Grundstückstor. Hierdurch erschrocken, verwechselte er Brems- und Gaspedal, gab Vollgas und durchbrach das Tor. An Umfriedung und Auto entstand Schaden in Höhe von 10000 Euro. red

Unfall mit Polizeiauto
Bad Homburg. Bei einem Verkehrsunfall auf der „Peters-Pneu-Kreuzung“ wurden am Donnerstag gegen 15.30 Uhr vier Personen leicht verletzt. Ein Polizeiwagen war auf dem Weg zu einem Einsatz. Der 25 Jahre alte Fahrer hatte deshalb Blaulicht und Martinshorn eingeschaltet. Aus Richtung Dornholzhausen kommend fuhr er bei Rotlicht auf die Kreuzung. Im gleichen Moment wollte auch ein 24 Jahre alter Renault-Fahrer die Kreuzung bei Grün passieren, so dass es zum Zusammenstoß mit dem Streifenwagen kam. Die beiden Fahrer sowie die beiden Beifahrer wurden durch den Aufprall leicht verletzt. Der Sachschaden wird von der Polizei auf 14000 Euro geschätzt. red

IHRE REDAKTION
Taunus Zeitung
Adresse: Schwedenpfad 2, 61348 Bad Homburg
Internet: www.taunus-zeitung.de
E-Mail: tz-badhomburg@fnp.de
Fax: (06172) 927353
Heute für Sie da:
Alexander Wächtershäuser, Telefon (06172) 927323

TAUNUS-LINK.DE
Ultimative Herausforderung
Da hat sich Harry Lange, der sehbehinderte Extremsportler aus Bad Homburg, so einiges vorgenommen. Heute will er beim Braveheart Battle an den Start gehen (siehe nebenstehenden Artikel). Einen Eindruck, was ihn dort erwartet, bekommen Sie, wenn Sie auf <http://www.braveheartbattle.de/de/medien/bilder-2013> gehen. Sie erreichen die Seite mit dem Smartphone auch über nebenstehenden QR-Code. aw

Wie zufrieden sind Ihre Kunden?

Hochtaunus. Die Taunus Zeitung bittet zum großen Service-Check. Bei dieser besonderen Aktion wird die Zufriedenheit der Kunden mit ihren Geschäften ermittelt. Mitmachen kann jeder Gewerbetreibende aus dem Hochtaunuskreis, der seinen Service von den Kunden bewerten lassen will. Und so geht es: Im Aktionszeitraum – also zwischen dem 11. März und Mitte Mai – liegen in den teilnehmenden Geschäften dann die Stimmkarten aus, die in dort bereitgestellte Votingboxen geworfen werden. Es kann auch online abgestimmt werden unter: taunus-zeitung.de/service-check. Partner der TZ-Aktion sind die Taunus Sparkasse und das Steigenberger-Hotel. Der Auftakt ist am kommenden Dienstag, 11. März. An diesem Tag findet die große kostenfreie Auftaktveranstaltung für Unternehmen, die an der Service-Weltmeisterschaft teilnehmen wollen, im Steigenberger-Hotel in Bad Homburg statt. Metatraining-Geschäftsführer Norbert Beck wird dabei einen Impuls-Vortrag halten mit dem Titel „Service ist sexy – wie Sie mit gutem Service mehr Umsatz und Gewinn machen.“ Am Ende des Referats gibt es die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl werden die Plätze für diese Veranstaltung, die um 19 Uhr beginnt, nach Eingang der Anmeldungen vergeben. Noch kann man mitmachen. Anmeldungen nimmt Jennifer Helpap am kommenden Montag telefonisch unter (069) 7501-4960 oder per E-Mail an jennifer.helpap@fs-medien.de entgegen. Über diese Kontaktdaten gibt es natürlich auch weitere Infos zum Service-Check und die Infobroschüre zur Aktion. sbm

Wir wollen die Kinderklinik

Neuer Förderverein sammelt Geld

Es werden Millionen gebraucht

Kommt sie oder kommt sie nicht? Die Rede ist von der Kinderklinik an den neuen Hochtaunus-Kliniken. Nun hat sich ein Förderverein gegründet. Die Mitglieder sind überzeugt, dass sich das Projekt stemmen lässt – wenn denn endlich das Sozialministerium in Wiesbaden zu Potte kommt.

Bad Homburg. Es begann 2011 mit einer entrüsteten Großmutter. Trude Sommer hatte sich damals intensiver mit dem geplanten Klinik-Neubau auseinandergesetzt. Als sie erfuhr, dass dem neuen Klinikum keine Kinderklinik angegliedert wird, war sie empört. „An Erwachsene wird gedacht, aber an die Kinder – unsere Zukunft – nicht. Das kann doch nicht sein. Da habe ich Zorn bekommen“, fasst sie ihren Unmut zusammen. Also begann sie Unterschriften für den Bau einer Kinderklinik zu sammeln. Anfangs noch als Einzelkämpferin unterwegs, erhielt sie bald prominente Unterstützung: Die CDU – vor allem in Person von Dr. Alfred Etzrodt, Barbara Jessen und Ursula Conzelmann – halfen Trude Sommer.

Es wurden weitere Unterschriften gesammelt, es gab Aktionsstände, und die CDU richtete eigens eine Internetseite ein. Zudem wurde versucht, über die parteiinternen Kanäle sanften Druck auf das Sozialministerium in Wiesbaden – hier wird die Entscheidung für oder gegen eine Kinderklinik gefällt – auszuüben. Mittlerweile sind 13662 Unterschriften zusammen. Mehr kann man eigentlich nicht tun, um das Anliegen zu unterstützen. Eigentlich – denn die Gruppe ist tatsächlich noch einen Schritt weitergegangen. „Wir haben einen Förderverein gegründet“, erklärt das Bad Homburger Magistratsmitglied Barbara Jessen.

Ziel des Vereins ist es, den Bau einer Kinderklinik mit kinderärztlicher Notversorgung und der Möglichkeit der stationären Aufnahme zu fördern. Vorsitzender des „Fördervereins Kinderklinik Bad Homburg e.V.“ ist Riklef von

Schüssler. Das CDU-Mitglied und Geschäftsführer des Feri Family Trust weiß prominente Unterstützer an seiner Seite. Die Schirmherrschaft hat Landrat Ulrich Krebs übernommen, der auch Gründungsmitglied und Beisitzer im Förderverein ist. Dem Vorstand gehören Conzelmann, Jessen und Etzrodt an. Yvonne Velten agiert als Kassenwartin. Stolz ist man, dass mit Holger Bellino der Parlamentarische Geschäftsführer der hessischen Landtagsfraktion und mit Markus Koob der Bundestagsabgeordnete für den Hochtaunuskreis mit an Bord sind. Die beiden CDU-Mitglieder sind ebenfalls Beisitzer. Und schließlich wurde Trude Sommer zur Ehrenvorsitzenden ernannt.



Die Gründungsmitglieder des neuen Fördervereins.

Krebs versichert, dass auf dem Gesundheits-Campus ein Baufeld für die Kinderklinik freigehalten wird. Über die Modulbauweise könne die Kinderklinik an die Geburtsstation angebaut werden. Doch von Schüssler weiß, dass der Verein noch einiges zu leisten hat. „Um dem Land die Investitionsentscheidung leichter zu machen, werden mehrere Millionen Euro Anschubfinanzierung notwendig sein“, sagt er. Und damit wäre auch geklärt, was der Verein für die kommenden Monate plant: Geld sammeln – und nicht zu

wenig. Denn mit der Anschubfinanzierung allein, so Jessen, wird es nicht getan sein. „Mit dem Bau der Kinderklinik würde das Engagement des Vereins nicht enden“, verspricht sie.

An der Notwendigkeit einer Kinderklinik gibt es im Verein keinen Zweifel. „Der Hochtaunuskreis ist ein Zugzugsgebiet für junge Familien. Da ist eine Kinderklinik eine Standortfrage“, sagt Dr. Etzrodt. Für den langjährigen Geburtshelfer der Hochtaunus-Kliniken war es schon immer „enttäuschend, dass wir auf dem Gebiet der Kinderdversorgung Diaspora sind“. Auch für von Schüssler ist der Bedarf „ganz klar gegeben“. Und so sei es nun am Verein, das Sozialministerium und die Politik in Wiesbaden davon zu überzeugen.

Dass laut Klinikplan im Rhein-Main-Gebiet genügend Kinderkliniken vorhanden sind, ficht die Aktivisten nicht an. Etzrodt: „Diese Klinikstruktur mit einem Überangebot in Frankfurt ist historisch gewachsen. Nun gilt es, diese Strukturen zugunsten einer regionalen Schwerpunktversorgung aufzubrechen.“ Will heißen: Der Taunus dürfe nicht unter dem Überangebot im Frankfurter Raum leiden. Da gehe es letztlich um eine Kostenumverteilung. Dass das ein steiniger Weg wird, ist allen Beteiligten klar.

In nächster Zeit will der Verein in Wiesbaden vorstellig werden. Zudem sind Veranstaltungen, Vorträge sowie ein Facebook-Auftritt geplant. „Wir müssen Aufklärungsarbeit leisten“, fasst Conzelmann zusammen. Oder um es mit den Worten von Trude Sommer zu sagen: „Wir hören erst auf, wenn die Klinik steht!“

Beitrittsklärungen zu dem Verein liegen vom 14. März an in allen Filialen der Taunus Sparkasse aus. Weitere Infos zu dem Verein gibt es schon jetzt unter Telefon (06172) 9815187. Ein Spendenkonto ist eingerichtet: Förderverein Kinderklinik, Konto: 1065696, BLZ 512.500.00, Taunus Sparkasse, IBAN DE 37 5125 0000 0001 065696. ma

Schläge an der Ampel

Bad Homburg. Da wusste der 68 Jahre alte Rentner aus Wehrheim nicht wie ihm geschah: Er stand mit seinem Auto im März vor zwei Jahren an der Ampel in der Urseler Straße, als plötzlich seine Autotür aufgerissen wurde und ein anderer Mann ihm die Brille vom Kopf schlug. Als der verblüffte Fahrer schützend die Hände vors Gesicht hob, verdrehte ihm der Fremde Daumen und Finger, so das der Mann schmerzhaft Prellungen und Quetschungen davontrug. Erst als ein weiterer Mann hinzukam, ließ der Schläger von seinem Opfer ab.

Da die Polizei den Mann ermitteln konnte, bekam dieser Post von der Justiz. Inhalt: ein Strafbefehl über 2100 Euro und Führerscheinentzug von acht Monaten. Dagegen hatte der Mann Einspruch eingelegt, so dass es

nun zur Verhandlung kam. Dort räumte er die Tat ein. Er habe sich damals über den vor ihm fahrenden Wehrheimer so geärgert, dass er ausgerastet sei. Allerdings konnte er nicht sagen, was den Zorn auf den Vordermann ausgelöst hatte.

Der Einspruch sei vor allem wegen des langen Führerscheinentzugs erfolgt, sagte der zweifache Vater, der in Kürze weiteren Vaterfreuden entgegen sieht. Im April wolle er sich beruflich selbstständig machen. Da sei ein langer Führerscheinentzug nicht zu verkraften, brachte sein Verteidiger vor. Auch die Geldstrafe sei für seinen Mandanten nur schwer zu bezahlen.

Im Gericht zeigte man sich wohlwollend, obwohl der Mann bereits eine Vorstrafe hatte, weil er wegen Verkehrsunfallflucht zu 900 Euro Strafe

verurteilt worden war. Doch das Geständnis und die schon etwas zurückliegende Tatzeit verhalten ihm zur Strafmilderung. Zwar bleibt es bei der Geldstrafe von 2100 Euro. Doch statt eines achtmonatigen Führerscheinentzugs gab es jetzt nur noch ein Fahrverbot von drei Monaten.

Eigentlich hätte der Verurteilte gleich seinen Führerschein im Gericht abgeben sollen. Aber das ging nicht. Er habe den Führerschein verloren, behauptete er. Richter Jürgen Feuerherdt hatte wohl seine Zweifel daran. Deshalb er legte dem Mann nahe, noch einmal nach Hause zu gehen und nachzuschauen, vielleicht finde sich der Führerschein doch noch. Sein Auto musste der Mann dennoch auf dem Gerichtsparkplatz zurücklassen, da das Fahrverbot sofort gültig wurde. hab

Tipps für die Steuererklärung

Hochtaunus. Kaum ist die eine Tz-Telefonaktion vorbei, steht schon die nächste vor der Tür. Diesmal geht es um die Steuererklärung.

Wie kaum ein anderes Thema ist das Ausfertigen einer Steuererklärung dazu geeignet, Menschen in tiefe Ratlosigkeit zu stürzen. Denn nahezu jährlich ergeben sich Neuerungen in der Gesetzgebung, die auch Auswirkungen auf die persönliche Steuererklärung haben. Am kommenden Dienstag sind daher die beiden Finanzbeamten Volker Braun und Albrecht Amrein bei der Tz zu Gast. Von 11 bis 13 Uhr werden sie die Fragen der Tz-Leser am Telefon beantworten.

Wenn Sie unsicher sind, ob Sie überhaupt eine Steuererklärung abgeben müssen oder ob Sie eine Nichtveranlagungsbescheinigung beantragen sollen, können Ihnen die beiden Exper-

ten helfen. Auch wenn Sie wissen wollen, ob die energetische Sanierung Ihrer Immobilie steuerlich geltend gemacht werden kann, bekommen Sie hier Rat. Immer wieder tauchen Fragen auf, was passiert, wenn der Steuerpflichtige das Beschäftigungsverhältnis wechselt oder in den Ruhestand geht. Inwieweit sind Abfindungszahlungen, wenn ein Arbeitsvertrag aufgelöst wird, zu versteuern? Und in welches Formular und in welche Zeile müssen diese Daten eingetragen werden?

Übrigens, auch das ist eine Erfahrung der vergangenen Jahre: Es kann hilfreich sein, sich schon jetzt die aktuellen Formularvordrucke zu besorgen. Sie stehen auf der Homepage des Bundesfinanzministeriums, <https://www.formulare-bfinv.de/> zum Download bereit oder können beim Finanzamt direkt abgeholt werden. red

Harry Lange will's wissen

26 Kilometer mit 35 Hindernissen: Homburger stellt sich dem „Braveheart Battle“



Klettern am Seil gehörte für Harry Lange zum Training in Eckernförde.

„Geht nicht, gibt's nicht“ ist das Lebensmotto von Harald „Harry“ Lange. Und so hat sich der sehbehinderte Extremsportler für den „Braveheart Battle“ angemeldet. Ein Hindernislauf, der schon für austrainierte Nichtbehinderte eine Tortur ist.

Bad Homburg. Wenn heute im französischen Münsterstadt der fünfte „Braveheart Battle“ stattfindet, ist auch der Homburger Harald Lange am Start, dem trotz der vielleicht gerade wegen seiner starken Sehbehinderung keine sportliche Herausforderung zu groß ist. Bei diesem Wettbewerb geht es darum, eine 26 Kilometer lange Strecke zu absolvieren, die mit 35 Hindernissen gespickt ist. Darunter so „feine“ Sachen wie Flussschneidungen, durch Schlammgruben tauchen, glitschige Seilstege überwinden, Hangelbrücken und extreme Steigungen bezwingen. Dazu gilt es Feuerflächen und Stromzäune meiden. Allein, sich die Fotos

vom vergangenen Jahr anzugucken, sorgt beim Betrachter für Muskelkater.

Nicht so bei Harald Lange, der die Herausforderung liebt und sich intensiv vorbereitet hat. Das Besondere: Der Extremsportler ist von Geburt an stark sehbehindert, hat nur auf einem Auge eine Sehkraft von fünf Prozent. Das hindert ihn nicht, sich immer neuen Herausforderungen zu stellen. Ein Marathonlauf ist für den 34-jährigen keine Besonderheit mehr, den Zugspitzlauf hat er absolviert, und jetzt soll es der „Braveheart Battle“ sein.

Zur Vorbereitung war er eine Woche bei der Sportfördergruppe Eckernförde; das sind die Hochleistungssportler der Marine. Dass er diese Gelegenheit bekam, liegt – einmal mehr – an Langes Hartnäckigkeit und daran, dass für ihn die Behinderung keine Ausrede ist. „Ich hatte von den Kampfschwimmern gehört und mir gedacht, dass das genau das Training ist, das ich gerne machen würde.“

Einige hartnäckige E-Mails später war es soweit, Lange durfte mit den Marinesportlern trainieren. „Das ist schon brutal, was die leisten“, schwärmt er und erzählt von Trainingseinheiten in der zwei Grad kalten Ostsee und dem Hindernisparcours, den er wie jeder Anwärter absolvieren musste – und bestand. Zurück in Bad Homburg trainierte Lange an ungewöhnlichen Orten: „Manch einer mag sich gewundert haben, wenn er mich dabei beobachtet hat, wie ich durch Bäche gerannt und unter Brücken entlang gehandelt bin“, lacht er.

Um sich „Braveheart“ nennen zu dürfen, muss der Parcours in fünf Stunden absolviert werden. Einen Behindertenbonus gibt es nicht, zum guten Ton gehört es aber, dass sich die Sportler gegenseitig helfen. Darauf baut der Homburger und hofft, am Ende die „Medal of Honor“, den Ritterschlag unter den Extremsportlern, zu erhalten. mmb

Behindertem Jungen Kindersitz gestohlen

Bad Homburg. Gemeiner geht's nicht: In den Obersten Gärten wohnt ein 9-jähriger schwerstbehinderter Junge mit seiner Mutter. Um im Auto transportiert werden zu können, braucht das Kind einen speziellen Kindersitz. Der ist fürchterlich schwer, so dass ihn die Mutter über Nacht in ihrem Auto, das auf dem Behindertenparkplatz direkt vor dem Haus steht, lagert. Doch am Donnerstagabend stahlen dreiste Diebe den Sitz aus dem Auto. Die Mutter hat den Diebstahl bei der Polizei gemeldet, doch große Hoffnung, dass der Sitz wieder auftaucht, gibt es nicht. Bis die Krankenkasse einen neuen Sitz genehmigt und der zur Verfügung gestellt wird, dürften Wochen vergehen. Der eilends organisierte „normale“ Kindersitz stellt nur ein schlechtes Provisorium dar, weil man den Jungen nur mit vereinten Kräften rein- und raussetzen kann, und er darin nicht genügend abgestützt ist. Sollte irgendwer den Spezialist sehen, bittet die Tz um Nachricht an tz-badhomburg@fnp.de oder von Sonntag, 11 Uhr, an unter Telefon (06172) 927323. mmb